

Die Bürger stehen droben und rufen mauerab:
 „Bereitet uns dort unten ein wohlgebetet Grab!
 Daß wir, zu Grund gefallen, am Boden liegen weich
 Und sanft gelagert kommen in's liebe Himmelreich!“ —

Nun geht es an ein Stürmen, daß rings der Boden dröhnt,
 Daß unter Rosseshufen die Erde bangt und stöhnt,
 Und zu dem Schweiß des Tages rinnt rother Todeschweiß,
 Und an der Mauer liegen die Todten stufenweis!

Schon kimm't an Leichenhaufen der kühne Feind empor,
 Aus weiter Fern' windet sich neu Geschwärm hervor.
 Hei! wie durch Staubeswirbel die Heereswirbel ziehn;
 Da überfällt die Städte ein Schrecken — sie entfliehn.

Was Männer nicht erfochten, han Weiber wohl vermocht,
 Die han in Topf und Kessel siedhetßen Brei gekocht,
 Und gießen von der Mauer so manchen schönen Guß,
 Darin Herr Hans von Sagan beinah' ertrinken muß.

Die Feinde, die gekommen ganz trocken, wohl und kalt,
 Die stieh'n verbrannt, durchsteuchet und ohne Aufenthalt;
 Und noch ein Sprüchlein gehet durch's ganze Märkerland:
 „Herr Hans hat sich vor Drossen am Brei das Maul verbrannt.“

S. Marggraff.

30. Johann Cicero.

1486—1496.

Johann, der bisherige Statthalter der Mark, war der erste Kurfürst aus dem Hause der Hohenzollern, der seinen Wohnsitz bleibend in Brandenburg nahm. Seine Vorgänger hatten gewöhnlich in Franken gelebt und waren meistens nur auf dringende Veranlassungen nach den Marken gekommen. So war er auch der erste, dessen Leiche auf brandenburgischem Boden seine Ruhestätte fand. Seiner Gelehrsamkeit, namentlich seiner Fertigkeit wegen in lateinischer Rede, erhielt er nach einem berühmten römischen Redner den Beinamen Cicero. Er